

Antrag

der Abgeordneten Christoph de Vries, Dr. Gunter Böttcher, Ronald Dittmer, Cyrus Zahedy und Fraktion (CDU) vom 16.12.2008

Betr.: Breite Akzeptanz, kostenbewusste Umsetzung – Shared Space in Mitte richtig machen!

Shared Space ist ein neuer Ansatz zur Raumplanung und -einrichtung. Shared Space beinhaltet neue Ausgangspunkte für den Gebrauch, den Entwurf und die Unterhaltung von Strassen und öffentlichen Räumen und hebt die herkömmliche Trennung der verschiedenen räumlichen Funktionen auf.

Shared Space steht für den Abbau von Verkehrsschildern, Fußgängerinseln, Ampeln, Bürgersteigen und anderen Barrieren. Alle Verkehrsträger (Fußgänger, Radfahrer, Autos, Busse) sollen – bei reduzierter Geschwindigkeit – mehr Rücksicht aufeinander nehmen. Die gleichzeitige Reduzierung der Vorfahrt auf den Grundsatz „rechts vor links“ scheint jedoch weniger bei längeren Hauptstraßen als an einzelnen Kreuzungen oder in verkehrsberuhigten Straßen möglich.

CDU und GAL haben im Koalitionsvertrag vereinbart, im Verlauf der 19. Legislaturperiode in jedem Bezirk ein Shared Space Projekt umzusetzen. Die Bezirke sollen hierzu geeignete Verkehrsflächen vorschlagen.

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte unterstützt die Umgestaltung von geeigneten Flächen zu Shared Space Projekten und befürwortet eine rasche Umsetzung einer ersten Pilotprojekt-Fläche im Bezirk Mitte.

Mehrere Delegationen von interessierten Bürgern und Politikern, die das mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union umgesetzte Shared Space Projekt in Bohmte besucht haben, kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die dort realisierten Maßnahmen aufgrund von Bevölkerungsdichte, Verkehrsdichte, Parkdruck und Geschäftsdichte nicht auf eine viel befahrene Durchgangsstraße mit Linienbusverkehr mit einer Vielzahl von Geschäften und Gastronomie wie die Lange Reihe in St. Georg übertragbar sind. Die Reaktionen vieler Anwohnerinnen und Anwohner der Langen Reihe belegen die Skepsis vor Ort.

Das Gesamtbudget für Shared Space in ganz Hamburg beläuft sich auf 5 Millionen Euro und es ist keine zusätzliche Finanzierung durch die Europäische Union wie in Bohmte in Aussicht. Da andere Bezirke ebenfalls Shared Space Projekte planen, steht Hamburg-Mitte, wenn überhaupt, nur ein Bruchteil dieser Haushaltsmittel zu. Angesichts der extrem hohen Kosten durch die erforderlichen umfangreichen Umbaumaßnahmen im Straßenbereich der Langen Reihe ist eine Realisierung weder finanzierbar noch städtebaulich angemessen.

In Anbetracht dessen muss es im Interesse des Bezirks liegen, einen konkreten Vorschlag vorzulegen, bei dem die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind und der mit überschaubarem Finanzierungsvolumen umzusetzen ist. Von Bedeutung ist zudem eine breite Akzeptanz vor Ort.

Denkbar wären insofern vor allem auch Stellen in Wohnbereichen und/oder neu zu erschließenden Gebieten, in denen von Anfang an die Gestaltung des öffentlichen (Verkehrs-) Raumes unter Shared Space-Gesichtspunkten geplant wird. Hierbei bietet sich insbesondere der Stadtteil Wilhelmsburg mit den zahlreichen IBA/IGS-Projekten an. Daneben kommen kleinere Shared Space Projekte auch in St. Georg oder in der HafenCity in Betracht.

Dies vorausgeschickt, möge die Bezirksversammlung beschließen:

1. Die Bezirksversammlung begrüßt das Vorhaben der Koalition im Rathaus, in der 19. Legislaturperiode in mehreren Bezirken jeweils ein Shared Space Projekt umzusetzen und arbeitet an der Benennung geeigneter Verkehrsflächen im Bezirk konstruktiv mit.
2. Die Bezirksverwaltung wird aufgefordert, für den Bezirk Hamburg-Mitte insbesondere geeignete Flächen in Wilhelmsburg zu überprüfen, bei denen ggf. auch weitere Mittel aus IBA/IGS-Töpfen herangezogen werden könnten und die die Voraussetzungen eines finanzierbaren Shared Space Projektes erfüllen. Zu prüfen wären insbesondere
 - die **Mannesallee**, als Querachse zwischen Veringstraße und Georg-Wilhelm-Straße/ Aßmannkanal im westlichen Teil zwischen Veringstraße und Kirche geeignet (ca. 300 m),
 - der **Schlöperstieg**, als Sackgasse im Wilhelmsburger Süden und IBA-Projekt (ca. 300 m),
 - die **Zufahrt Wilhelmsburger Park** (zukünftige Kurt-Emmerich-Straße) südlich der Neuenfelder Straße, die nach IGS-Nutzung für die dortigen Bewohner als Straße hergerichtet werden soll,
 - die **Krieterstraße** im Bereich der neuen Überquerung der neuen Schule „Tor zur Welt“.
3. Die Bezirksverwaltung wird aufgefordert, in der HafenCity und in St. Georg Verkehrsflächen zu ermitteln, deren Erschließung und Bebauung in den nächsten fünf Jahren abgeschlossen sein sollen und die für eine Einrichtung von Shared Space in Betracht kommen.
4. Die Bezirksverwaltung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Verkehr und Umwelt über die Ergebnisse der Untersuchungen in der Februar-Sitzung 2009 zu berichten.